



Inhalt und Ergebnis des Moduls

In Schülerfirmen ist wie in realen Unternehmen gute Zusammenarbeit unverzichtbar: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in den Abteilungen oder in Kleingruppen zusammen, treffen gemeinsam Entscheidungen und setzen miteinander Projektziele um. Das birgt viel Potenzial, um soziale und personale Kompetenzen zu erwerben – kann aber auch für Spannungen sorgen.

Dieses Modul zeigt den Schülerinnen und Schülern Wege auf, die Bedeutung von Teamarbeit zu diskutieren, gute Bedingungen für die Zusammenarbeit zu schaffen und sich der eigenen Stärke sowie der Stärken des Teams bewusst zu werden. Die Übungen in diesem Modul fördern einen wertschätzenden Umgang miteinander, erhöhen die Zufriedenheit in den Teams bzw. der Klasse und wirken sich damit positiv auf das Engagement der Schülerinnen und Schüler aus.

Sie können die Übungen entweder in der gesamten Schülerfirma durchführen oder in einzelnen Abteilungen. Manche Aufgaben eignen sich eher für Gruppen, die schon länger zusammenarbeiten. Andere Aufgaben bieten sich an, wenn die Schülerinnen und Schüler noch am Anfang ihrer gemeinsamen Arbeit stehen.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Kommunikations- und Kooperationsübungen,
- verstehen die Notwendigkeit von Kompromissen,
- werten die Zusammenarbeit in der Gruppe aus (optional),
- haben gemeinsame Regeln für den Umgang miteinander vereinbart,
- üben einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Besondere Methoden

- Dynamische Kooperationsübungen im Klassenraum
- Einzelarbeit und Gruppendiskussion
- Stuhlkreis

Zeitaufwand

- 1 - 3 Unterrichtsstunden (nach Bedarf)

Benötigte Materialien

- Klebezettel und Stifte
- Klebepunkte
- Moderationskarten
- Flipchartpapier (optional)
- Für die Übung „Kugelbahn“: Zeitung, Klebeband, Strohhalme, Schere und/oder ähnliche Materialien sowie je nach Verfügbarkeit Murmeln, Tischtennisbälle oder Tennisbälle

Allgemeine Hinweise

Da das Erwerben von Kompetenzen stark daran geknüpft ist, die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen zu reflektieren, können Sie zusätzlich Reflexionsübungen anbieten. Diese eignen sich als Zwischenauswertung, zur Entspannung von Konfliktsituationen oder zum Abschluss der Schülerfirmenarbeit.



AUFGABE 1a Gordischer Knoten – Übung für die ganze Klasse



Methodisch-didaktische Hinweise

Die klassische Kooperationsübung „Gordischer Knoten“ ist ein Sinnbild dafür, sich als Gruppe gemeinsam aus einer verfahrenen Situation zu befreien. Sie schult Problemlösungsstrategien, verdeutlicht die Bedeutung von Kommunikation und Kooperation und baut im besten Fall Berührungsängste ab. Sie benötigt kein Material und ist nicht zeitaufwändig.

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in einen Kreis und schließen die Augen. Dann gehen sie mit ausgestreckten Armen (nicht vor dem Körper verkreuzen) langsam in die Mitte aufeinander zu und suchen nach jeweils zwei Händen. Wenn alle Teilnehmenden zwei Hände gefasst haben, können sie, auf ein Signal hin, die Augen öffnen. Nun hat sich ein Knoten gebildet, den es, ohne loszulassen, zu entknoten gilt. Die Lösung ist entweder ein großer Kreis oder mehrere, evtl. auch miteinander verknüpfte Kreise.

Vorsicht: Falls in Ihrer Klasse die gegenseitige „Berührung“ ein sensibles Thema ist oder sich Schülerinnen oder Schüler dabei nicht wohl fühlen, sollten Sie diese Übung nicht durchführen.

Reflexion

Folgende Fragen können Sie im Stuhlkreis besprechen:

- Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr mit geschlossenen Augen nach Händen gesucht habt?
- Was braucht man, um vertrauen zu können?
- Wie habt ihr die Aufgabe gelöst (als Team oder jede/jeder für sich)?
- Wie habt ihr euch miteinander verständigt? Wie habt ihr euch geeinigt, wenn es unterschiedliche Lösungsvorschläge gab?
- Seid ihr zufrieden damit, wie ihr euch eingebracht habt oder einbringen konntet?
- Gab es unterschiedliche Rollen in der Gruppe, die ihr oder andere eingenommen haben?

Wenn Sie das Gefühl haben, die Gruppe war beim ersten Mal nicht besonders harmonisch, können Sie die Übung nach der Reflexion wiederholen und mit Ihren Schülerinnen und Schülern besprechen, was nun besser lief und woran das gelegen hat.



Zeit

20 Minuten



AUFGABE 1b (alternativ) Kugelbahn – Übung für Kleingruppen (z. B. Abteilungen)



Methodisch-didaktische Hinweise

Die Übung soll die Kommunikation und das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Schülerinnen und Schülern stärken. Sie schafft eine gute Atmosphäre und regt die Kreativität an. Sie fordert die Gruppe zudem heraus, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.

Die Klasse wird in Kleingruppen eingeteilt, die aus maximal fünf Personen bestehen. Wenn es bereits Abteilungen gibt, können diese genutzt werden. Ansonsten können die Gruppen beispielsweise durch Lose bestimmt werden. Jede Gruppe erhält einen Tischtennisball (oder einen Tennisball oder eine Murmel), Zeitung, Klebeband, Strohhalme und eine Schere und, wenn Sie möchten, weitere ähnliche Materialien. Alternativ kann diese Übung auch im Freien stattfinden und die Schülerinnen und Schüler können mit Naturmaterialien arbeiten (z. B. mit Ästen und Steinen). Die Schülerinnen und Schüler bekommen von Ihnen die Aufgabe, eine möglichst lange Kugelbahn zu bauen. Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, können Sie zusätzlich eine Rechts- und eine Linkskurve und/oder einen Richtungswechsel verlangen.

Nach 15 Minuten stellt jede Gruppe ihre Konstruktion vor und lässt den Ball bzw. die Kugel auf der Bahn rollen.

Reflexion

Für die Auswertung der Übung im Stuhlkreis dienen folgende Fragen als Anregung:

- Wie habt ihr euch während der Übung gefühlt?
- Wie zufrieden seid ihr mit eurem Ergebnis?
- Wie hat die Zusammenarbeit in eurem Team geklappt? Was lief gut, was nicht so gut?
- Wie habt ihr Entscheidungen getroffen?
- Was nehmt ihr aus diesem Experiment für eure zukünftige Teamarbeit mit? Was möchtet ihr in Zukunft anders machen?
- Wie habt ihr euch verhalten? Hat jemand eine bestimmte Rolle eingenommen?

Halten Sie gegebenenfalls Änderungsvorschläge für die Zukunft auf einem Flipchart fest. Sie sind eine gute Vorlage für die Entwicklung gemeinsamer Teamregeln (siehe Aufgabe 2c).

Allgemeine Hinweise

Viele andere bekannte Kooperationsübungen sind leicht zu recherchieren und an dieser Stelle ebenso gut einsetzbar, z. B. „Heliumstab“ oder „Kooperativer Turmbau“.



Zeit

30 Minuten



Wie gut ein Team zusammenarbeitet, hängt stark davon ab, wie die einzelnen Mitglieder in der Gruppe miteinander umgehen. Um eine angenehme und produktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen, ist es entscheidend, gemeinsam Regeln zu vereinbaren, an die sich alle Teammitglieder halten. Diese Regeln betreffen die Kommunikation und Konflikte untereinander, aber auch, was die Schülerinnen und Schüler voneinander erwarten, wie Entscheidungen getroffen und Aufgaben verteilt werden. Je mehr alle Schülerinnen und Schüler an der Formulierung eines Regelkatalogs mitwirken können, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie ihn auch akzeptieren und einhalten.

Falls die Gruppe schon lange genug zusammenarbeitet und möglicherweise auch schon Konflikte aufgetreten sind, können in Aufgabe 2a zunächst verschiedene Bereiche identifiziert werden, in denen es Bedarf für Regeln gibt. Im Anschluss lassen sich in Aufgabe 2b aus den gesammelten Anmerkungen und Wünschen Gruppenregeln festlegen.

Wenn die Schülerfirma sich zu diesem Zeitpunkt neu gegründet hat, überspringen Sie Aufgabe 2a und 2b und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Aufgabe 2c gemeinsam Regeln erarbeiten. Hilfreich können hier auch die Ergebnisse aus der gemeinsamen Reflexion in Übung 1a oder 1b sein.

AUFGABE 2a Wie war eure Zusammenarbeit bisher in der Gruppe? Überlegt euch zu jedem der vier Punkte auf dem Arbeitsblatt, was in euren Augen bisher gut lief, was euch stört und was ihr euch für die Zukunft wünscht.



Methodisch-didaktische Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler überlegen, wie der Umgang in der Gruppe aus ihrer Sicht bisher lief und was verbessert werden kann. Aktiver können Sie die Aufgabe gestalten, indem vier Plakate im Raum aufgehängt werden, auf denen die vier in der Tabelle genannten Bereiche stehen. Dann können sich die Jugendlichen frei im Raum bewegen und sich aussuchen, zu welchen Punkten sie etwas auf die Plakate schreiben möchten. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum diskutiert. Wenn Ihnen oder den Schülerinnen und Schülern noch wichtige Bereiche der Gruppenzusammenarbeit einfallen, können Sie diese einfach ergänzen.

Kommunikation	Rollen- und Aufgabenverteilung
Wie sprechen wir miteinander? Habe ich die Möglichkeit, meine Meinung zu äußern? Höre ich den anderen zu?	Gibt es eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung? Fühle ich mich wohl in meiner Position? Sind die Aufgaben gerecht verteilt?
Das läuft gut:	Das läuft gut:
Das stört mich:	Das stört mich:
Das wünsche ich mir:	Das wünsche ich mir:

Arbeitsatmosphäre	Umgang mit Konflikten und Kritik
Bekomme ich für meine Arbeit die Anerkennung, die ich mir wünsche? Fühle ich mich in der Gruppe wohl und kann meine Aufgaben gut erledigen?	Wie reagiere ich auf Kritik? Wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen? Wie gehe ich mit Wut um? Wie gehen die anderen in Konfliktsituationen mit mir um?
Das läuft gut:	Das läuft gut:
Das stört mich:	Das stört mich:
Das wünsche ich mir:	Das wünsche ich mir:



Zeit

30 Minuten

AUFGABE 2b Da ihr nun verschiedene Probleme und Wünsche in der Gruppe kennt: Welche Regeln lassen sich daraus ableiten? Welche Regeln helfen euch für eine gute Zusammenarbeit? Notiert eure Ideen und stellt sie anschließend dem ganzen Team vor. Einigt euch auf höchstens zehn gemeinsame Regeln.



Methodisch-didaktische Hinweise

Nach Aufgabe 2a überlegen die Schülerinnen und Schüler, welche Regeln in der Gruppe sie festlegen wollen, um die genannten Probleme anzugehen, bereits gut funktionierende Teamstrukturen zu stärken und die geäußerten Wünsche zu integrieren. Besprechen Sie die Ideen im Plenum. Doppelungen oder ähnliche Regeln werden zusammengefasst und negative Formulierungen möglichst positiv umformuliert. Beispielsweise wird aus „Es stört mich, dass immer nur eine Person alleine entscheidet“: „Entscheidungen werden gemeinsam getroffen“. Wünsche werden ebenfalls in Regeln übersetzt. Zum Beispiel wird aus „Ich wünsche mir, dass die anderen mir zuhören“: „Wenn eine Person spricht, hören alle zu und lassen sie aussprechen“. Die erarbeiteten Regeln müssen aber auch durchführbar sein. Wenn die Schülerinnen und Schüler alle Regeln festgelegt haben, können sie sie auf ein Plakat schreiben und dieses gut lesbar im Klassenraum aufhängen.



Zeit

20 Minuten

AUFGABE 2c (alternativ) Was sind deine Vorstellungen von einem guten Team? Welche Regeln müssen eingehalten werden, damit alle gut zusammenarbeiten können? Notiert eure Ideen und stellt sie anschließend dem ganzen Team vor.

Wenn ihr alle Ideen diskutiert habt, hängt die Regeln im Klassenraum auf und überlegt euch, welche davon für euch am wichtigsten sind. Verteilt eure Punkte auf diese Regeln und schaut im Anschluss, welche die meisten Punkte bekommen haben. Einigt euch auf höchstens zehn gemeinsame Regeln.



Methodisch-didaktische Hinweise

Wenn die Gruppe noch nicht (lange genug) in der Schülerfirma oder Abteilung zusammengearbeitet hat, können die Schülerinnen und Schüler bei dieser Aufgabe ihre eigenen Wertvorstellungen von einem Team formulieren und anschließend Regeln für den Umgang miteinander festlegen.

Alle in der Gruppe notieren sich, was wichtige Regeln für eine gute Zusammenarbeit sind und was sie sich von ihrem Team wünschen. Dafür haben sie zehn Minuten Zeit. Anschließend stellen alle ihre gesammelten Ideen im Plenum vor. Doppelungen oder ähnliche Regeln werden zusammengefasst und negative Formulierungen möglichst positiv umformuliert. Beispielsweise wird aus „Es entscheidet nicht einer alleine“: „Entscheidungen werden gemeinsam getroffen“.

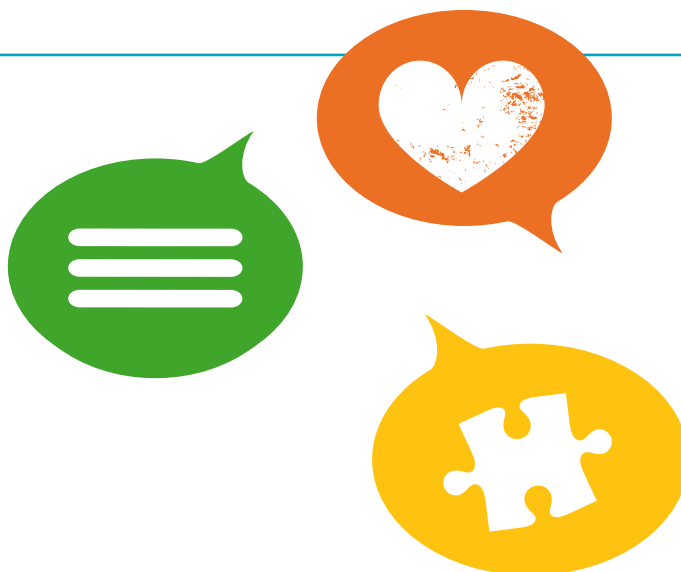
Anschließend werden die Regeln gut sichtbar im Klassenraum aufgehängt (an den Wänden oder auf dem Boden) und von den Schülerinnen und Schülern „bepunktet“. Dafür erhalten alle die gleiche Anzahl an Klebepunkten. Alternativ können sie ihre Punkte mit einem dicken Stift malen. Die genaue Anzahl richtet sich nach der Menge der Regeln. Wenn 20 Regeln zustande kamen, dürfen alle in der Gruppe z. B. fünf Punkte auf die fünf Regeln verteilen, die ihnen persönlich am wichtigsten sind.

Zum Schluss erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Plakat mit den Regeln, die die meisten Punkte erhalten haben und hängen es für alle sichtbar im Klassenraum auf. Es sollten mindestens fünf, maximal zehn Regeln sein.



Zeit

30 Minuten



Modul 12C Ein Team werden | für Lehrende

Damit sich die Schülerinnen und Schüler in der Gruppe wohlfühlen können, ist ein wertschätzender Umgang unverzichtbar. Deshalb benennen die Jugendlichen an dieser Stelle die Stärken der anderen Teammitglieder. Dies stärkt jede und jeden Einzelnen und gibt Selbstvertrauen. Alle in der Gruppe erleben sich als aktiven Teil der Gruppe, wodurch das Gefühl der Gruppenzugehörigkeit steigt. Darüber hinaus erhalten sie die Möglichkeit, eigene Stärken zu erkennen und auszubauen.

AUFGABE 3 Was kann jedes einzelne Teammitglied besonders gut? Was hat euch beeindruckt? Wo bringt sie oder er sich in der Schülerfirmenarbeit oder im Team am meisten ein? Schreibt für jedes Gruppenmitglied auf einen Klebezettel, was seine oder ihre Stärke ist. Formuliert die Sätze so, dass ihr die Person direkt ansprecht. Beispielsweise könnt ihr eure Sätze anfangen mit „Ich finde es toll, wie du ...“ oder „Du kannst besonders schön ...“ oder „Ich schätze an dir, dass du immer ...“.

Danach läuft im Klassenraum umher und klebt jeder Mitschülerin und jedem Mitschüler den entsprechenden Klebezettel auf den Rücken. Wenn alle Klebezettel ihren Rücken gefunden haben, setzt euch wieder an euren Platz und lasst euch von eurem Nachbarn die Zettel geben, die auf eurem Rücken kleben. Lest, was die anderen an euch stark finden.



Methodisch-didaktische Hinweise

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten Klebezettel. Die Anzahl der Klebezettel sollte der Anzahl der Gruppenmitglieder entsprechen. Nun schreiben die Jugendlichen auf jeden Klebezettel die Stärke eines Teammitgliedes. Jede Person muss für jedes Mitglied einen Klebezettel schreiben. Allerdings dürfen nur anerkennende und stärkende Nachrichten auf den Klebezetteln stehen. Es geht in dieser Übung nicht darum, Kritik zu üben, sondern sich (im wahrsten Sinne des Wortes) gegenseitig den Rücken zu stärken. Anschließend laufen die Schülerinnen und Schüler im Raum umher und heften die jeweiligen Klebezettel an die Rücken ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler.

Wenn alle Klebezettel verteilt sind, setzen sich die Schülerinnen und Schüler in den Stuhlkreis, lassen sich die Klebezettel von einer Nachbarin oder einem Nachbarn vom Rücken entfernen und dürfen sie lesen.

Reflexion

Für die Auswertung der Übung im Stuhlkreis dienen folgende Fragen als Anregung:

- Wie fühlt ihr euch nach dieser Übung?
- Welcher Klebezettel überrascht euch?
- Nehmt ihr eure Stärken ähnlich wahr?
- Auf welche Stärken seid ihr stolz?
- Welche Stärken möchtet ihr weiter ausbauen?



Zeit

25 Minuten

LITERATUREMPFEHLUNGEN

Landeskooperationsstelle Schule-Jugendhilfe (Hrsg.) (2011):

Soziales Lernen im Kontext Schule. Instrumente für die Planung und dialogische Reflexion sozialer Lernprozesse.
https://www.kobranet.de/fileadmin/user_upload/Themen/Kooperation_vor_Ort/Soziale_Kompetenzentwicklung/Soziales_Lernen_im_Kontext_Schule.pdf, letzter Zugriff am 07.06.2017

Roos, Alfred (Hrsg.) (2007):

Klasse werden – Klasse sein! Von Klassenregeln, Klassenrat, Gruppenfeedback und Wir-Werkstatt. Eine Handreichung zur Stärkung der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern. 2. Auflage. Berlin.
http://www.raa-brandenburg.de/Portals/4/media/UserDocs/Klasse-werden_Klasse-sein_2.pdf, letzter Zugriff am 07.06.2017

MODUL 12C Ein Team werden

Wie wir miteinander umgehen



Ihr arbeitet nun schon eine ganze Zeit als Team zusammen. An dieser Stelle habt ihr die Möglichkeit, eure bisherige Zusammenarbeit in der Schülerfirma oder eurer Abteilung auszuwerten und eure Wünsche zu äußern.



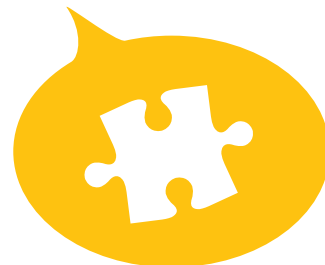
AUFGABE 2a Wie war eure Zusammenarbeit bisher in der Gruppe? Überlegt euch zu jedem der vier Punkte auf dem Arbeitsblatt, was in euren Augen bisher gut lief, was euch stört und was ihr euch für die Zukunft wünscht.

Kommunikation	Rollen- und Aufgabenverteilung
Wie sprechen wir miteinander? Habe ich die Möglichkeit, meine Meinung zu äußern? Höre ich den anderen zu?	Gibt es eine klare Rollen- und Aufgabenverteilung? Fühle ich mich wohl in meiner Position? Sind die Aufgaben gerecht verteilt?
Das läuft gut:	Das läuft gut:
Das stört mich:	Das stört mich:
Das wünsche ich mir:	Das wünsche ich mir:

Arbeitsatmosphäre	Umgang mit Konflikten und Kritik
Bekomme ich für meine Arbeit die Anerkennung, die ich mir wünsche? Fühle ich mich in der Gruppe wohl und kann meine Aufgaben gut erledigen?	Wie reagiere ich auf Kritik? Wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen? Wie gehe ich mit Wut um? Wie gehen die anderen in Konfliktsituationen mit mir um?
Das läuft gut:	Das läuft gut:
Das stört mich:	Das stört mich:
Das wünsche ich mir:	Das wünsche ich mir:



AUFGABE 2b Da ihr nun verschiedene Probleme und Wünsche in der Gruppe kennt: Welche Regeln lassen sich daraus ableiten? Welche Regeln helfen euch für eine gute Zusammenarbeit? Notiert eure Ideen und stellt sie anschließend dem ganzen Team vor. Einigt euch auf höchstens zehn gemeinsame Regeln.





Wie wir miteinander umgehen



AUFGABE 2c Was sind deine Vorstellungen von einem guten Team? Welche Regeln müssen eingehalten werden, damit alle gut zusammenarbeiten können? Notiert eure Ideen und stellt sie anschließend dem ganzen Team vor.

Wenn ihr alle Ideen diskutiert habt, hängt die Regeln im Klassenraum auf und überlegt euch, welche davon für euch am wichtigsten sind. Verteilt eure Punkte auf diese Regeln und schaut im Anschluss, welche die meisten Punkte bekommen haben. Einigt euch auf höchstens zehn gemeinsame Regeln.





Wertschätzung der anderen Gruppenmitglieder



AUFGABE 3 Was kann jedes einzelne Teammitglied besonders gut? Was hat euch beeindruckt? Wo bringt sie oder er sich in der Schülerfirmenarbeit oder im Team am meisten ein? Schreibt für jedes Gruppenmitglied auf einen Klebezettel, was seine oder ihre Stärke ist. Formuliert die Sätze so, dass ihr die Person direkt anspricht. Beispielsweise könnt ihr eure Sätze anfangen mit „Ich finde es toll, wie du ...“ oder „Du kannst besonders schön ...“ oder „Ich schätze an dir, dass du immer ...“.

Danach lauft im Klassenraum umher und klebt jeder Mitschülerin und jedem Mitschüler den entsprechenden Klebezettel auf den Rücken. Wenn alle Klebezettel ihren Rücken gefunden haben, setzt euch wieder an euren Platz und lasst euch von eurem Nachbarn die Zettel geben, die auf eurem Rücken kleben. Lest, was die anderen an euch stark finden.

